

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 58 (1960)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diesen Ausführungen Zemanns wäre noch verschiedenes zuzufügen: Die Behandlung solcher Patienten verlangt viel Geduld und viel Zeit. Es ist notwendig, sich in Krankengeschichte und persönliche Probleme des jeweiligen Patienten hineinzuversetzen. Man muß seinen Beschwerden volle Aufmerksamkeit schenken. Jeder Kranke sollte gründlichst untersucht werden, um auch kleinere Schäden zu erkennen. Gerade das ist aber oft

mühsam und zeitraubend. Ein weiterer wesentlicher Faktor ist der, daß der Arzt bei diesen chronischen Fällen selten glänzende Erfolge erzielen kann und zudem wegen der langen Dauer der Krankheit sogar noch Schwierigkeiten mit den Krankenkassen bekommen kann. All diese Gründe machen es verständlich, daß der Arzt keine große Begeisterung zeigt, wenn viele alte Leute sein Sprechzimmer füllen. (Schluß folgt)

Müdigkeit? EIN WORT ZUM PFINGSTTAG

Es hat mir kürzlich einer gesagt, er verstehe einfach nicht, was mit dem heiligen Geist gemeint sei. Vielleicht gibt es auch unter euch, liebe Leser, solche, die darüber Bescheid haben möchten. Pfingsten steht ja vor der Tür. Und Pfingsten ist das Fest des heiligen Geistes.

Ich will es kurz und einfach so sagen: Ist kein Feuer im Herd oder kein Strom in der Platte, dann kann die Hausfrau lang am Herd stehen und mit der Kelle in der Suppe herumrühren. Mit einer Kelle bringt man die Suppe nicht zum Kochen. Da muß Strom in die Platte und Feuer in den Herd! So ist es mit dem heiligen Geist: Es kann ein Mensch lange ganz anständig leben, er kann sogar die Bibel lesen und fromm sein, und der Pfarrer kann lange predigen, sogar schön und interessant predigen, wenn der Geist Gottes, der heilige Geist, fehlt, so bleibt alles kalt, leer und arm.

Gottes Geist ist die große Hauptsache, die nicht fehlen darf, nicht in der Kirche und nicht im Leben. Vielleicht erschrecken wir jetzt: Ich dachte, Geld sei die Hauptsache, oder die Gesundheit sei das Wichtigste. Ich lebte bisher so, als ob Ehre, Ansehen, mein guter Name entscheidend seien. Was nützt mir aber mein Geld, was hilft mir meine Gesundheit, was der Krampf im Beruf, wenn doch der Geist, der Geist von oben darüber entscheidet, ob mein Leben einen Sinn hat? Und nun verstehe ich nicht, was dieser Geist ist, er ist für mich ein fernes, dunkles Geheimnis!

Aber jetzt gibt es auch solche, und warum sollten wir nicht zu ihnen gehören, die sind schon längst erschrocken über dieses Fernsein des Geistes. Und sie haben im Stillen geseufzt: Wenn doch dieser geheimnisvolle, heilige Geist über uns käme! Bei denen ist es bereits Pfingsten geworden. Denn man kann gar nicht nach Gottes neuem Geist ausschauen, wenn man nicht schon etwas von ihm in sich trägt. Sie wissen: Gott lebt, und er will unser Gott sein, der Gott aller Menschen. Alles durchdringt er mit seiner mächtigen Gegenwart. Das eben ist sein Geist: diese seine mächtige Gegenwart! Sie reicht in alle Fernen und Tiefen. Die einzige Frage, die noch zu stellen ist, ist diese: Nicht ob Gott lebt und regiert, aber ob Menschen da sind, die sich seinem Geist öffnen.

Aber auch diese Frage ist schon beantwortet durch den Pfingsttag. An Pfingsten hat der Geist Gottes angefangen, so über die Menschen zu kommen, daß sie sich ihm gar nicht mehr verschließen können. Wie war es doch damals? Lest es nach in der Bibel im 2. Kapitel der Apostelgeschichte! Da waren die Vertreter vieler Völker der alten Welt in Jerusalem beisammen. Und jeder von ihnen hört in seiner Sprache die großen Taten Gottes verkündigen. Sie hören, daß Jesus in die Welt gekommen ist als der Sohn Gottes und unser Bruder, um alles neu zu machen. Wohl hat ihn die Welt verworfen und getötet. Aber er hat den Tod übermocht. Er ist auf-

erstanden und lebt und ist bei uns und durch ihn der Vater im Himmel alle Tage bis an der Welt Ende. So stark und klar ist das über sie gekommen, daß es ihnen tief durchs Herz ging. Jeder von ihnen begann zu brennen im Feuer dieser Botschaft wie ein Scheit, aus dem die Flammen züngeln. Und sie schlossen sich zusammen zu einem Volk, dem Volk Gottes, das den Weg einschlägt, der aus allen Finsternissen dem neuen Tag entgegenführt, der auf Erden anbrechen will.

Und nun: Gleichen auch wir einem Scheit, aus dem die Flammen des Geistes züngeln? Oder gleichen wir vielmehr einem Kochherd eine oder zwei Stunden nach dem Mittagessen? Da ist wohl noch etwas warme Asche drin, ein Glütlein Glaube und Zuversicht. Aber es gibt keine Flammen mehr. So steht es doch weithin mit uns, auch mit uns Christen, auch mit unserer Kirche. Es wird brav gepredigt, gesungen und gebetet. Aber es geht so wenig Kraft und Leben von uns aus. Und nun ist es doch in der Weltgeschichte nicht erst Nachmittag. Es rückt gegen den Abend. Es ist Anrichtezeit. Ja, was wird da eigentlich angerichtet in Paris, in Moskau, in New York und anderswo? Schutt und Asche hat die Welt wahrhaftig genug. Was sie jetzt braucht, sind Flammen, nicht Atomflammen, nicht Kriegsflammen, aber Geistesflammen, Flammen der Gerechtigkeit und des Friedens, Gottesflammen, Pfingstflammen!

Und nun wird an Pfingsten allen Müden und Hoffnungslosen zugerufen: Blickt nicht länger auf euch! Schaut über euch! Schaut doch ganz neu auf Gott! Der Gott, der alle Sterne in seiner Hand hält, wie sollte er nicht auch den kleinen Stern Erde in seine Hand nehmen! Schaut auf den, den er längst zum Retter gesendet hat, Christus! Immer neu ist er gegenwärtig im heiligen Geist. Wenn sein Geist neu über uns kommt, dann müssen wir nicht mehr länger herumlaufen wie Vögel, denen die Federn ausgegangen sind. «Die auf den Herrn, diesen Herrn, harren, kriegen neue Kraft! So steht es in der Bibel. Und das will der heilige Geist wahr machen. Jetzt muß der Glaube keine müde Sache bleiben. Er wird zum Sieg, der die Welt überwindet. Hören wir: Die Welt, unsere, arme, dunkle Welt erfährt die Kraft des Geistes von oben. Neue Wege öffnen sich. Auch den Außenministern kann jetzt etwas einfallen, das aus der Sackgasse herausführt.

Das brauchen wir, das verzehrende Feuer des Geistes, der alles müde Wesen überwindet. Darauf müssen wir mit Spannung warten. Wir sind wie ein Bogen: er trifft nichts, wenn er schlaff ist. Er muß angespannt und gezielt werden. Entweder wir sind schlaffe Leute, denen nichts geschenkt wird. Oder wir werden Menschen, die auf Gott hin gespannt und gezielt werden. Und dann geschieht wieder etwas an uns und durch uns. Man wartet nicht umsonst auf Gottes Geist. Darum: «Komm' heiliger Geist, kehre bei uns ein!».

Eduard Thurneisen

ZENTRALVORSTAND

Internationaler Hebammen-Kongreß in Rom

2. bis 7. Oktober 1960

Mitteilungen an die Kongreß-Teilnehmerinnen

1. Das Flugbillet Zürich—Rom retour (Nachtflug) mit Hotelunterkunft und Morgenessen à Fr. 387.—, wie bereits in Nummer 3 der «Schweizer Hebamme» publiziert war, mußte auf Verlangen der Hotels in Rom dahin abgeändert werden, daß pro Tag eine Hauptmahlzeit (Mittag- oder Nachtessen) im gleichen Hotel eingenommen werden muß. Der Preis hat sich somit von Fr. 387.— auf Fr. 425.— erhöht. Eine Stadtrundfahrt ist in diesem Preis nicht inbegriffen.

2. In Nummer 5 der «Schweizer Hebamme» wurde ein Hinweis gegeben, daß wenn uns ein Bahnwagen schweizerischer Herkunft zur Verfügung stehe, sehr gut in 2. Klasse gefahren werden könne. Leider garantiert uns das Reiseunternehmen Wagons-Lits Cook kein solcher Wagen. Jede Teilnehmerin soll sich nun gut überlegen, in welcher Klasse sie fahren will.
3. Personen, welche die Reise nach Rom mitmachen möchten, aber von Beruf nicht Hebammen sind, wie Verwandte, Bekannte usw., haben keine Einschreibgebühr zu bezahlen, jedoch Fr. 2.— für Spesen, welche bei der Anforderung der Formulare zu bezahlen sind.

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frau L. Stöckli, Biel
 Frau K. Aschwanden, Ingenbohl
 Frau L. Devantery, Moutier
 Frau J. Widmer, Baden
 Frau M. Günthert, Oberdorf
 Mme C. Savoy, Fribourg
 Mme M. Magnenat, Fontainvents
 Frl. K. Barmettler, Wolhusen
 Frau A. Weber, Gebenstorf
 Frau B. Mayer, Schuls
 Frau P. Günther, Windisch
 Mlle H. Anex, Gryon
 Frau F. Stäbler, Goldach
 Frau J. Gnädinger, Ramsen
 Frl. L. Moor, Ostermündigen
 Mme A. Roulin, Eclagnens
 Frau A. Müller, Zofingen
 Frl. A. Brunner, Neuenkirch
 Mme G. Mottier, Villeneuve
 Mme E. Henchoz, Rossinières
 Frau J. Gürlert, Twann
 Mme M. Cottier, Lausanne
 Frau Th. Parth, Luzern
 Frau J. Maurer, Buchs AG
 Frau J. Krämer, Horgen
 Mme E. Jaques, Lausanne
 Mme E. Bavaud, Bottens
 Frau H. Schöni, Niederscherli
 Frau E. Zuber, Courrendlin
 Frau A. Stadelmann, Solothurn
 Frau E. Fähndrich, Lenzburg
 Frau M. Schlegel, Mels
 Frau E. Fey, Altnau
 Frau H. Pfanner, Schattdorf
 Frau E. Hari, Brugg b. Biel

Wöchnerin

Mme Regine Berret-Kaaser, Le Noirmont (J. b.)

SCHWEIZERHAUS Spezialprodukte für Säuglings- und Kinderpflege



Dr. Gubser-Knoch AG, Schweizerhaus, Glarus
 zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
 für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Todesanzeigen

In Langnau i. E. starb am 6. April 1960

Frau Margrith Läderach-Zumbrunnen

im Alter von 70 Jahren; in Ennenda am 14. April 1960 im Alter von 77 Jahren

Frau E. Schlatter

und in Basel am 18. April 1960 im Alter von 81 Jahren

Frau Susanne Gaß-Rohrbach

sowie in Meiringen am 30. April 1960 im Alter von 71 Jahren

Fräulein M. Blatter

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Wichtige Mitteilung

Am 1. März 1960 trat mit der Nachnahme-Regelung eine Aenderung ein, die uns noch mehr Arbeit gibt. Wir ersuchen daher alle Mitglieder, den Betrag von **Fr. 12.55 pro Quartal** inskünftig mittelst Einzahlungsschein auf unser **Postcheckkonto VIII 29099** zu überweisen. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Einzahlungsscheine. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen im voraus bestens.

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: *J. Sigel*

HILFSFONDS**Vergabungen**

Zu unserer großen Freude ist uns von ungenannt sein wollender Seite zum 20jährigen Bestehen unseres Hilfsfonds der Betrag von

Fr. 200.— (zweihundert Franken)

für unsere Hilfskasse zugekommen. Für diese unverhoffte Gabe dankt herzlich

Für die Hilfsfonds-Kommission
Die Kassierin: *Anna Wäspi*

Erfreulicherweise sind uns auch dieses Jahr

Fr. 75.—

durch die Firma Auras S. A. in Clarens-Montreux zugegangen, wofür wir auch hier herzlich danken möchten.

Ferner hat uns wieder ein Mitglied, Fräulein Schneebeli in Affoltern (ZH), ihr Krankengeld im Betrag von

Fr. 74.—

durch unsere Krankenkasse zukommen lassen, und zwar aus Dankbarkeit dafür, daß Fräulein Schneebeli wieder gesund werden durfte. Wir schätzen ihren Opfersinn hoch ein und sprechen ihr unseren wärmsten Dank aus.

Für die Hilfsfonds-Kommission
J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 21. April hielten wir im Hotel Bahnhof in Baden unsere Frühjahrsversammlung. Der Vorstand hätte sich gefreut über besseren Besuch der Versammlung, durften wir doch unsern neuen Kantonsarzt, Herrn Dr. Meier, begrüßen. Auch an dieser Stelle möchten wir Herrn Dr. Meier nochmals danken, daß er sich Zeit nahm für uns und uns versprach, wir dürften mit unseren Anliegen auf seinem Büro vorsprechen. — Anschließend wurde die Traktandenliste der Delegiertenversammlung besprochen und die Delegierten gewählt. Da die Versammlung in Arth-Goldau ist, also in der Nähe, hoffen wir, daß es vielen Kolleginnen möglich sein wird, daran teilzunehmen.

Schon war die Zeit zum Aufbruch da, und gerne hoffen wir, daß alle gut heimgekommen sind. Ort und Zeit der nächsten Versammlung wird in der Zeitung bekanntgegeben.

Mit kollegialen Grüßen *Der Vorstand*

Sektion Appenzell. Unsere ordentliche Frühjahrsversammlung fand am 23. März in Trogen statt. Als Traktanden lagen nur die statutarischen vor. Anschließend führte uns Herr Pfr. Böhni in einem besonders schön gestalteten Vortrag in das Wesen der «Wehemütter» oder «Weisen Frauen», wie die Hebammen auch genannt wurden, ein. Wir möchten deshalb nicht unterlassen, dem Referenten für seinen einmal so ganz andersartigen Vortrag ganz herzlich zu danken.

Als diesjährige Delegierte an die schweizerische Delegiertenversammlung wurde Frau Grubenmann gewählt.

Unsere drei Jubilarinnen möchten wir auch an dieser Stelle für ihre treu geleistete Arbeit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Frau Heierle, alt Hebamme in Gais (AR), konnte ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern, ebenfalls Frau Heierle, Hebamme in Stein (AR), und Frau Knöpfel, Hebamme in Hundwil (AR), ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Als Tagungsort für die nächste Herbstversammlung wurde wiederum St. Gallen bestimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Aktuarin: *Rösli Lutz*

Sektion Baselstadt. Wieder hat ein treues Mitglied unseren ohnehin schon kleinen Kreis für immer verlassen. Am 19. April ist die schon etliche Zeit flackernde Lebensflamme von Frau Gaß-Rohrbach, wohnhaft gewesen Landskronstraße 64, Basel, erloschen. Nicht als gefürchteter Feind alles Lebens trat der Tod an ihr Krankenlager, eher als Erlöser. Am 21. April wurde die vergängliche Hülle ihrer irdischen Pilgerfahrt auf dem Friedhof am Hörnli beigesetzt. Eine große Trauergemeinde, darunter wir, ihre Basler Kolleginnen, und eine Vertretung der Sektion Baselland, haben ihr die letzte Ehre erwiesen. Manche Mutter wird mit Wehmut von ihrer ehemaligen gütigen Hebamme Abschied genommen haben.

Als verheiratete Frau und Mutter eines Kindes erlernte Frau Gaß im Jahre 1906 den Hebammenberuf im Basler Frauenspital. Schon als frischgebackene Hebamme trat sie der Basler Sektion und dem Zentralverband bei und konnte somit mehr denn ein halbes Jahrhundert das Werden und Streben des Hebammenwesens verfolgen, was sie auch mit reger Anteilnahme tat. Lobend und dankend übers Grab hinaus sei hier erwähnt, daß die Verstorbene viele Jahre hindurch die Vereinskasse vorbildlich und ehrenamtlich betreut hat. Letztes Jahr konnte sie noch geistig frisch ihren 80. Geburtstag feiern.

Nun ist es stille geworden um das einst so frohe und lebhaftes Gemüt. — Alles Ding hat seine Zeit, Gottes Lieb' und Walten bleibt.

Frau Tsch.



GALACTINA

der Nährplan
der sich
dem Säugling
anpasst

Vom 1. – 3. Monat

GALACTINA-SCHLEIM aus
Reis, Gerste, Hafer oder Hirse –
je nach Alter und individuellem
Bedürfnis des Kindes.

Vom 4. Monat an

GALACTINA 2 als Übergang zur Gemüsekost.
GALACTINA VOLLKORN, vielseitig verwend-
bar als Schoppen und Brei – mit Milch,
Frischgemüse, Früchten, Eiern oder Fleisch.

Sektion Baselland. Alle unsere lieben Kolleginnen möchte ich im Namen des Vorstandes nochmals herzlich einladen zu unserer Fahrt ins Blaue, welche am Montag, den 27. Juni 1960, stattfindet. Die Fahrt wird sehr abwechslungsreich. Ohne Bedenken können alle jene mitkommen, die nicht gut zu Fuß sind. Der Preis, Mittagessen inbegriffen, beträgt für die Mitglieder Fr. 18.—, Angehörige und Bekannte bezahlen Fr. 26.—.

Nur bei ganz schlechtem Wetter wird die Reise auf den 29. Juni verschoben. Im Zweifelsfall gibt Telefon Nr. 11 am 26. Juni ab 18 Uhr Auskunft.

Mögen sich recht viele zu diesem schönen Ausflug entschließen und sich anmelden bis spätestens 12. Juni bei Präsidentin Sr. Alice Meyer, Muttentz.

Abfahrt mit Personenzug, Bahnhof SBB: Basel ab 7.17, Muttentz 7.23, Pratteln 7.27, Frenken-dorf 7.31, Liestal 7.35, Lausen 7.38, Sissach 7.45, Gelterkinden 7.49, Olten an 8.03; Olten ab 8.18. Auf Wiedersehen am Ausflug.

Frida Bloch

Sektion Bern. Am 11. Mai konnte die Präsidentin 67 Mitglieder im schönen Schloß Schadau in Thun begrüßen und dankte für ihr Kommen. Es freute uns besonders, viele betagte Mitglieder unter uns zu haben. Die Traktanden wurden durchberaten und das Protokoll vom 16. März verlesen und von den Mitgliedern gutgeheißen.

In einer stillen Minute wurde unseren lieben Kolleginnen gedacht, die in letzter Zeit heimgegangen sind.

Für die Delegiertenversammlung in Arth-Goldau wurden als Delegierte gewählt: Die Präsidentin Schw. Gret Baumann, Köniz; Frau Marti, Bern; Frau Häberli, Kiesen; Frau Stähli, Belp; Frau Zürcher, Frutigen; als Ersatz: Frau Marti, Belp; Frau Zeller, Bümpliz. Anschließen wird sich auch die Zeitungskommission.

Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder nach Arth-Goldau kommen und freuen uns auf die nächste Hebammenversammlung, wo uns nebst einem ausführlichen Bericht auch Photos in Aussicht gestellt wurden.

Mit lieben Wünschen schloß die Präsidentin die Sitzung und wir genossen ein herrliches, wohl-schmeckendes Zvieri.

Den Kolleginnen aus Thun danken wir nochmals herzlich für ihr liebevolles Schmücken des Saales.

Es grüßt alle herzlich

H. Wild

Sektion St. Gallen. Unsere Mai-Versammlung war nicht sehr gut besucht, was wohl daran lag, daß die Mitglieder die Zeitung noch nicht erhalten hatten. Es wurde zu den Anträgen an die Delegiertenversammlung Stellung genommen und die Delegierten gewählt: Schwester Poldi Trapp und Frau Trafelet, als Ersatzdelegierte Fräulein Maria Scherrer.

In der Juli-Versammlung wird der Delegiertenbericht verlesen werden; das genaue Datum wird in der Juli-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht.

Mit kollegialem Gruß

M. Trafelet

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhindert Schrunden und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor.

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich.

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft.



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

Wo viele Kinder am Tisch sitzen ...

und in solche Familien kommen Sie bestimmt jeden Tag, spielt das Frühstücksgetränk eine große Rolle.

Empfehlen Sie doch solchen Müttern den köstlichen Kneipp Malzkaffee. Dieses reine Naturprodukt aus gerösteten Gerstenkörnern schmeckt jung und alt ausgezeichnet. Vom berühmten Gesundheitspionier Pfr. Seb. Kneipp stammt das Rezept.

Und was bei so großen Familien sehr wichtig ist — Kneipp Malzkaffee ist äußerst preiswert. 500 g kosten nur Fr. 1.40.

Thomi + Franck AG. Basel

**KNEIPP
MALZKAFFEE**



Sektion Graubünden. Am 14. Mai 1960 fand die Jahresversammlung unserer Sektion im kantonalen Frauenspital statt, an welcher der Vorstand und 27 Mitglieder teilnahmen. Wir möchten an erster Stelle Herrn Dr. Scharplatz herzlich danken für seine stete Hilfsbereitschaft; durften wir doch auch dieses Jahr auf unsere verschiedensten Fragen Antwort erhalten und durch seine Vorträge in unserer beruflichen Tätigkeit bereichert werden.

Anschließend wurden wir durch Frau Disam, Gymnastiklehrerin, Chur, in die Schwangerschaftsgymnastik eingeführt. Sie demonstrierte uns dieselbe so eindrucklich vor, daß wir uns alle ein Bild über die Zweckmäßigkeit der wirklichen Entspannung machen konnten.

Der zweite Teil der Versammlung fand wie üblich im Eßzimmer des Frauenspitals statt, das wie jedes Jahr durch Schwester Olga ein freundliches, frühlingshaftes Aussehen erhalten hatte. Dieses Jahr konnten drei Hebammen als Jubilarinnen geehrt werden. Auf 50 Jahre Hebammen-dienst zurückblicken darf Frau Margrith Benkert-Schmid in Igels, auf 40 Jahre Frau Menga Gartmann-Thöny in Masein und auf 25 Jahre Frau Ursulina Grand-Hunger in Chur. Die drei Jubilarinnen wurden herzlich beglückwünscht und mit einem Löffel beschenkt.

Nach Erledigung der üblichen Traktanden meldeten sich die Delegierten für die schweizerische Hebammenversammlung in Arth-Goldau. Es werden daran teilnehmen: Frau J. Fausch, Präsidentin; Frau E. Niggli-Auer, Frau E. Caminada-Flepp, Frau C. Duff-Bearth.

Beim gemütlichen Zusammensein wurde unserem Glückssack eifrig zugesprochen, und wir möchten allen unseren Dank aussprechen, die durch einen Beitrag mitgeholfen haben, diesen so reichlich zu gestalten. Auch wollen wir an dieser Stelle unseren Berufskolleginnen, die nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, im Namen aller unsere herzlichsten Grüße übermitteln.

Für den Vorstand

Die Aktuarin: Schw. Martina Graß

Sektion Solothurn. Der 12. Mai 1960 wird für siebzig Solothurner Hebammen unvergeßlich bleiben (denn so viele waren dabei), als wir die Fabriken von Dr. Wander besichtigen durften! Aus allen Gauen strömten sie herbei, die Storchentanten, und wurden von den beiden Cars «eingesammelt».

Mit etwas Verspätung trafen wir in Bern ein, wo wir von den Herren Lanz und Steudler freundlich begrüßt und mit «Duo» und «Pront-ovo» bewirtet wurden.

Nach einer interessanten, leider allzu kurzen Besichtigung der pharmazeutischen Fabrik in Bern

fuhr man uns nach Neuenegg. Im «Bären» da selbst wartete ein wirklich ausgezeichnetes Mahl auf uns — nebst willkommenem Trunk —, denn das Wetter war unterdessen geradezu strahlend geworden!

In der Nahrungsmittelfabrik wurden wir von Herrn Diggelmann empfangen und durften einen Film sehen. Die große Hebammenschar begab sich dann mit ihren Führern auf den Rundgang durch die Fabrik. Am meisten beeindruckt waren wohl alle von der peinlichen Sauberkeit, die überall herrscht! Als Abschluß verehrte man uns — nebst «Ovo» complet — ein liebevoll zusammengestelltes Geschenk.

Für all das Gebotene sei der Firma Dr. Wander unser herzlichster Dank ausgesprochen. Die Freude, die sie uns gab, möge ihre Früchte zeitigen!

Für den Vorstand: J. Rihm

Sektion Thurgau. Unsere Mai-Versammlung in Wängi war leider etwas schwach besucht, trotz des schönen Frühlingswetters. Sicher war dies dem zu späten Erscheinen der Hebammen-Zeitung zuzuschreiben. Uns Anwesenden tat dies leid, durften wir doch voll befriedigt und im Wissen bereichert heimkehren.

Als Delegierte nach Arth-Goldau wurden gewählt: Frau Schöni und Fräulein Nußbaum, als Stellvertreterin Fräulein Böhrer.

Nach Besprechung der verschiedenen Sektionsanträge hielt uns Herr Dr. Vontobel einen sehr lehrreichen Vortrag über sein Lieblingsgebiet: Krampfadern und Venenentzündung. In packender Art sprach Herr Dr. über Entstehung und Heilung der Krampfadern. An verschiedenen Patienten wurde uns das Veröden der Venen gezeigt. Wir möchten Herrn Dr. Vontobel nochmals für seine wertvollen Ausführungen danken.

Unserer lieben Aktuarin, Frau Weber, wünschen wir von Herzen gute Besserung.

Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 22. Juni, 14 Uhr, im Gasthof Rheineck in Gottlieben statt. Eventuell Besichtigung der Gemüsebau AG. Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: B. Kugler


Sektion Uri. Am 28. April wurden wir zu unserer Generalversammlung nach Altdorf eingeladen; 15 Mitglieder folgten dieser Einladung. Eine ziemlich große Traktandenliste lag zur Erledigung auf. Mit lieben, herzlichen Worten begrüßte uns unsere Präsidentin, Frau Vollenweider. Sie war frohen Mutes, denn sie glaubte, heute das letztemal ihres Amtes zu walten und dann

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich



Phafag
Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel




KAMILLOSAN

Liquidum * Salbe * Puder

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

*Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

zurücktreten zu können. Als Enttäuschung wird es vielseitig empfunden worden sein, als kurz darauf der ganze Vorstand wiedergewählt wurde. Als Beisitzerinnen beliebten Frau Renner, Bürglen, und Fräulein Walter, Gurtellen. In dem gut abgefaßten Jahresbericht unserer Präsidentin wurden wir noch einmal durchs ganze Vereinsjahr geführt. Die exakt und sauber geführte Rechnung gab der Kassierin alle Ehre; die Belege lagen auf und alles wurde richtig befunden. Leider schloß das letzte Jahr mit einem Defizit. Die Rechnung wurde genehmigt sowie auch das Protokoll.

Im zweiten Teil durften wir die Vertreter der Firma Galactina, Herrn Dr. Kramer und Herrn Bürli, begrüßen. Herr Dr. Kramer hielt uns einen Vortrag über die Ernährung und Verdauung des Kleinkindes; im Film wurde uns das Gesagte klar und deutlich auf der Leinwand gezeigt. Mit einem feinen und willkommenen Zvieri, gestiftet von der Galactina & Biomalz AG, wurden wir freudig überrascht.

An dieser Stelle verdanken wir der Firma Galactina und deren Vertretern all das Gebotene recht herzlich, und wir hoffen, diese Herren später wieder einmal für einen Vortrag zu gewinnen.

Mit kollegialen Grüßen

B. G.

In memoriam

Die Sektion Bern hat innert Monatsfrist drei ihrer Mitglieder verloren. Wir möchten der Lieben noch einmal gedenken.

Am 28. März starb im Asyl Gottesgnad in Langnau

Fräulein Marie Schneider

Sie war langjährige Hebamme nicht nur unserer Gemeinde, sondern eines weiten Kreises um Langnau herum. Die Heimgegangene verlebte ihre Jugendjahre in Aeschau, Eggwil, bis die Eltern 1888 in die Pfaffenbachscheuer zogen. Aus der Schule gekommen, mußte sie zunächst in ver-

schiedenen Stellen ihr Brot verdienen, bis ihr Herzenswunsch, den Beruf einer Hebamme zu erlernen, in Erfüllung ging. 1900 begann sie ihre Praxis, die bald einmal einen ungewöhnlich großen Umfang annehmen sollte. Das Arbeitspensum, das sie während Jahrzehnten angesichts der Distanzen bewältigte, war nur einer so robusten Konstitution wie der ihren möglich. In den rund fünfzig Jahren ihrer Praxis hat sie bei der Geburt von über sechstausend Kindern assistiert, eine Rekordzahl nicht nur innerhalb unseres Kantons, sondern der ganzen Schweiz. Bei jedem Wind und Wetter war sie mit ihrem Motorrad unterwegs, wo man ihrer bedurfte, und sie erwarb sich so mit der Zeit eine einzigartige praktische Erfahrung. Denn wie oft war sie auf abgelegenen Höfen auf ihr eigenes Können angewiesen, ohne in kritischen Momenten rasch einen Arzt beiziehen zu können. Aber die Strapazen, die sie sich und ihrem abgehärteten Körper zumutete, konnten mit den Jahren nicht ohne Einfluß auf ihre Gesundheit bleiben. Es kamen die Mahnzeichen, die der Rastlosen Halt geboten und zu mehreren Spitalaufenthalten führten. Im Juni 1957 fand sie dann im Asyl Gottesgnad die verdiente Ruhe und Pflege und sie genoß sie dankbar, solange sie körperlich und geistig rüstig bleiben durfte. Groß ist die Zahl von Müttern, die sich der Verstorbenen dankbar erinnern werden, wenn sie diese Zeilen lesen.

Nach einem arbeits- und segensreichen Dasein durfte sie nun im Frieden einschlafen, und das zahlreiche Leichengeleite bewies, welch großer Wertschätzung sich die Verstorbenen erfreute. Ehre ihrem Andenken.

Am 6. April ist unsere liebe Kollegin

Frau Margaretha Läderach-zum Brunnen

in Langnau i. E. in ihrem 70. Altersjahr still von uns gegangen. Ein Herzleiden, an dem sie schon längere Zeit krankte, setzte ihrem Leben ein Ende.

Gritli, wie wir sie immer nannten, wurde am 30. Januar 1891 in Linden bei Oberdießbach ge-

Bitte Mama, lade mich mit Balma - Kleie

Das Kind fühlt sich wohl im milden, milchig weichen Balma-Kleie-Wasser.



boren und wuchs dort auf. Dort, bei dem stillen Kirchlein, wurde sie auf ihren Wunsch am 9. April auch begraben. Viele Kolleginnen gaben ihr das letzte Geleit und auch von seiten der Bevölkerung war die Anteilnahme groß. — Gritli verlor schon mit dreizehn Jahren ihren Vater und war, im Verein mit ihrer jüngeren Schwester, der Mutter, die den landwirtschaftlichen Betrieb weiterführte, eine große Stütze. Als ihre Schwester sich verheiratete, wurde Gritli frei. Im Jahre 1919 erlernte sie den Hebammenberuf. Anschließend übernahm sie die große und weitverzweigte Praxis von Trubschachen und Trub. Nicht selten wurde sie bis ins Napfgebiet gerufen. Immer war sie mit Liebe, Hingabe und großem Verantwortungsgefühl bei den Hilfesuchenden und ließ ihnen ihr Bestes angedeihen. Viele berufliche Sorgen, von denen Außenstehende keine Ahnung haben, hat Gritli in all den Jahren tapfer getragen, immer im festen Glauben, daß: «Wenn die Not am größten, die Hilfe am nächsten ist». Durch ihr stilles, allzeit hilfsbereites Wesen erwarb sie sich die Achtung der Truber Bevölkerung.

Im Jahre 1936 verheiratete sie sich mit Herrn Albert Läderach, dem damaligen Stationsvorstand in Trubschachen. Leider wurde ihr der Gatte schon bald durch den Tod wieder entrissen, was für Gritli ein großer Schmerz war. Doch auch da wußte sie sich hindurchgetragen durch des Höchsten Hand. Den drei Söhnen, die ihr der Gatte hinterließ, war sie eine gute Mutter und wurde von ihnen hochgeschätzt. Sie zog dann mit den Söhnen nach Langnau, wo sie bis vor kurzem ihren geliebten Beruf in beschränktem Maße

immer noch ausübte, bis ihr die Krankheit das Werkzeug aus der Hand nahm. Gerne und soviel es ihr die Zeit erlaubte, besuchte sie die Sektionsversammlungen und nahm regen Anteil am Verbandsgeschehen. — Nun ist unsere liebe Kollegin nicht mehr unter uns. Sie ruhe im Frieden. L. W.

Im Spital zu Meiringen starb am 30. April nach längerem Leiden, doch ganz unerwartet, unsere beliebte Hebamme

Fräulein Marie Blatter

im Alter von 71 Jahren. Herzlich ist die Trauer um die Verewigte, die ein echtes Kind unseres Tales und eine Persönlichkeit eigener Prägung war.

Marie wuchs als ältestes von neun Kindern im Elternhaus «An der unteren Gassen» auf. Früh schon stand sie ihrer Mutter helfend zur Seite und lernte neben der Schule schon tüchtig mit Hand anlegen im großen Haushalt. So wuchs sie zu einem richtigen Hausmütterchen heran. Der Beruf, den die intelligente Tochter für sich wählte, entsprach so recht ihrem innersten Wesen, dem ihr eigenen Naturell. Sie legte denn auch nach absolvierter Lehrzeit im Frauenspital Bern eine glänzende Prüfung ab. Anschließend behielt man die junge, tüchtige Kraft in diesem Betrieb.

Nicht lange nach dem ersten Weltkrieg kehrte Marie ins Haslital zurück, um nun hier als Hebamme zu wirken. Ihre entschlossene, mutige Art, ihr frisches, natürliches Auftreten und die Sicherheit, mit welcher sie auch schwierige Situationen meisterte, machte sie bald überall begehrt und sehr beliebt, in erster Linie bei all ihren Pflegebefohlenen. Ja, Marie Blatter war eine treue und zuverlässige Hebamme, die nicht nur für das körperliche Wohlbefinden der Mütter sorgte. Mit klarem Blick und hellem Verstand erfaßte sie auch seelische oder wirtschaftliche Nöte vieler Wöchnerinnen, wenn sie in ein Haus trat. Sie erkannte rasch und ohne Sentimentalität, wo der Schuh drückte. Gar oft forderte sie Hilfe für eine Frau oder deren Familie, die in jenen — heute so vergessenen — Krisenzeiten darben mußte, so daß

es oft am Notwendigsten fehlte. So geschah es auch in jenen Jahren, daß Marie Blatter kurz entschlossen ein Kindlein heimbrachte, dessen Mutter im Wochenbett starb. Sie behielt das Kind und erzog es neben all ihren großen Aufgaben zu einem tüchtigen Menschen.

Marie Blatter ging ganz in ihrem Beruf auf; da war kein Weg zu lang, keine Nacht zu finster oder zu stürmisch, wenn sie gerufen wurde. Das hinderte sie nicht daran, ihre Treue auch gegenüber ihrer Familie zu erweisen. Nach dem Tode ihrer Eltern sorgte sie in rührender Weise für ihre beiden jüngsten Schwestern. Aber auch ihr blieben harte Schicksalsschläge nicht erspart. Drei von ihren lieben Schwestern sah sie vorzeitig ins Grab sinken und sie blieb mit den beiden jüngsten allein im sonnigen Heim in Ysenbolgen zurück. Tapfer ertrug sie es und nahm getreulich auf sich, was diese Todesfälle für sie im Gefolge hatten. Doch das viele Leid um die lieben Heimgegangenen brach ihre Kräfte und mehrmals mußte sie ihre Arbeit aussetzen, weilte letztes Jahr zur Pflege und Erholung im Spital in Interlaken, wo sie sich wieder ziemlich erholte. Auch jetzt weilte sie im Spital, um ihre Kräfte aufzuholen. Da trat unerwartet der Tod an sie heran und trug sie sachte aus dem irdischen Dasein, hinaus in die ewige Ruhe. Wir trauern um einen treuen, lieben Menschen und werden der Heimgegangenen stets in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

M. M.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 225 50

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Klinik in Bern sucht eine tüchtige, erfahrene Hebamme. Eintritt nach Uebereinkunft.

Für kleine Klinik im Berner Jura suche ich dringend zwei Hebammen. Eintritt wenn möglich sofort oder nach Uebereinkunft.



MANDELMILCH

zubereitet aus



MANDELPURÉE

läßt sich heute aus der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegdenken. Mandel-Frucht-Milch aus NUXO-Mandelpurée, abgekochtem Wasser und Frucht- und Gemüsesäfte weist eine der Muttermilch nahekommende Zusammensetzung auf. Vor allem in Fällen von Milchschorf, Magen- und Darmstörungen, wo Kuhmilch nicht vertragen wird, gibt man Mandel-Frucht-Milch in der die Nahrungsstoffe in leicht assimilierbarer Form enthalten sind. NUXO-Mandelpurée enthält 61% Fett, 23% Eiweiß, organische Nährsalze (Kali, Natrium, Kalk, Magnesium, Eisen u.a., alles wichtige Aufbaustoffe für den wachsenden Körper. Für die stillende Mutter ist NUXO-Mandelmilch als milchförderndes Getränk sehr zu empfehlen.

K 2709 B

Verlangen Sie gratis die Broschüre «Die Fruchtsaft- und Mandelmilch-Diät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern» bei

J. KLÄSI, NUXO-WERK AG. RAPPERSWIL/ ST.G.

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 2566 B

Die Gemeinde Teufen (App.) mit 5000 Einwohnern sucht

gewissenhafte Hebamme

Es handelt sich zur Hauptsache um Krankenhausentbindungen. Wartgeld Fr. 2000.—, Entschädigung nach kantonaler Taxordnung. Stellenantritt nach Uebereinkunft.

Anfragen und Anmeldungen sind erbeten an
Gesundheitskommission Teufen.

7037

Spital Interlaken sucht als Ferienablösung

Hebamme

für 2-3 Monate.

7036

Das «Chindehus Sonnenheim» Rheineck

unter Leitung von zwei diplomierten Schwestern kann stets 1-2 ledige, schwangere Töchter zu bescheidenen Bedingungen aufnehmen.

Nähere Auskunft erteilt Telephon (071) 4 42 20.

7039



Ein Hochgenuß für den Säugling
ist der Schoppen mit

Trutose
KINDERNÄHRUNG

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraft und Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinder zähnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf sterilisierter Salbenstäbchen:
Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Berna
Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

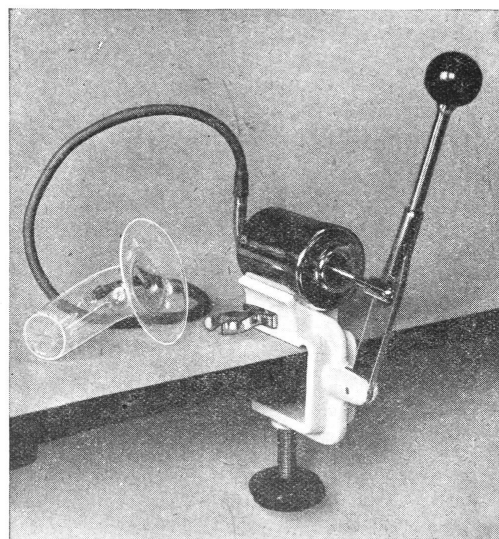
Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG. Münchenbuchsee BE

Ich suche verantwortungsvollen Posten als Klinikhebamme

Ich biete Ihnen:
Gewissenhafte Arbeit, Einsatzfreude, Erfahrung in der «Methode psychoprophylactique d'accouchement sans douleur».

Offerte unter Chiffre 7038 an die Expedition dieses Blattes.

Kennen Sie die unten abgebildete Milchpumpe Frata?



Sie vereinigt die Vorzüge der Milchpumpe Primissima mit denjenigen der elektrischen Pumpen, was der Mutter die Entnahme der Milch erleichtert und Ihre Kräfte spart. Äusserst hygienisch. An jeder Tischkante anschraubbar. Von Frauenärzten sehr geschätzt. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Preis mit Hebelantrieb und Halter Fr. 89.—
Primissima-Milchpumpe Fr. 24.—
Halter dazu Fr. 6.75

Hausmann

SANITÄTSGESCHÄFT ST. GALLEN ZÜRICH

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung
gegen Schwangerschaftserbrechen
und Reisekrankheit.

20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.35
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.

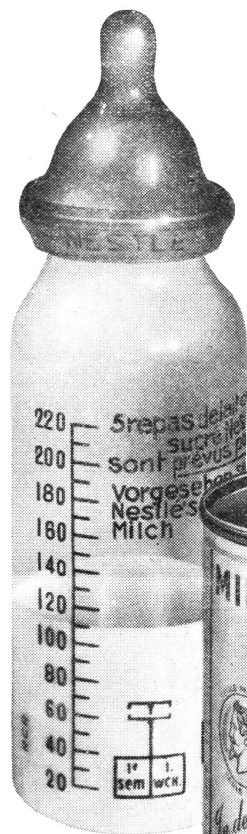
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz, Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN

K 2051 B



«Milchmädchen»

GEZUCKERTE KONDENSIERTE
VOLLMILCH NESTLÉ

Fettgehalt 10 %

Für die Dauerernährung des Säuglings
während den ersten 5 Lebensmonaten.

- Vorzügliche Verdaulichkeit
- Bakteriologische Reinheit
- Vorteilhafter Preis
- Sehr einfache Dosierung dank
der Nestlé Saugflasche



GARANTIE
NESTLÉ
QUALITÄT

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY